

# Regionalverband setzt auf kurze Wege

Neues Büro in der Pforzheimer Innenstadt – Wirtschaftsförderungsgesellschaft arbeitet im selben Haus

Nach der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald hat jetzt auch der Regionalverband seine neuen Räume in der Pforzheimer Innenstadt an der Ecke Leopoldstraße/Westliche Karl-Friedrich-Straße bezogen.

VON NORBERT KOLLROS

**PFORZHEIM.** Lockere Gespräche waren angesagt, als sich Regionalpolitiker, Landräte, Bürgermeister und Vertreter weiterer in der Region und darüber hinaus wirkenden Institutionen zur offiziellen Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Regionalverbands trafen. Gut vier Jahrzehnte nach der Kommunalreform und der damit verbundenen Bildung der regionalen Planungsverbände zog das zehnköpfige Planungs- und Verwaltungsteam aus der Weststadt am Messplatz in die pulsierende Mitte des Nordschwarzwald-Oberzentrums.

Bereits im Spätjahr war die regionale Wirtschaftsförderung (WFG) aus der Nordstadt ins selbe Gebäude umgezogen, deshalb sei es folgerichtig gewesen, dass auch der Planungsverband diesen Schritt unternimmt, um in der Innenstadt das Regionalbewusstsein intensiver umzusetzen,



Smalltalk bei der Einweihung der neuen Räume des Regionalverbands Nordschwarzwald in der Pforzheimer Innenstadt. Foto: Kollros

so der Verbandsvorsitzende Jürgen Kurz (Niefern-Öschelbronn). Gleichwohl sei es eine schon länger gehegte Idee gewesen, ergänzte der Planungsdirektor Dirk Büscher, die sich dann in den letzten einhalb Jahren im Schulterchluss mit der Wirtschaftsförderung konkretisiert habe.

Der neue Standort in der Fußgängerzone im ehemaligen Gebäude der Dresdner Bank sei nun auch für auswärtige Besucher besser zu erreichen, weil umgeben von Parkhäusern und nur einen kurzen Fußweg vom Bahnhof entfernt. Dies bestätigte spontan auch Matthias Burkhard, der Leiter des Referats Baurecht und Planung beim Regierungspräsidium Karlsruhe, der bei seinem Besuch den Eindruck gewann, „enger zusammengewachsen“ zu sein.

Auch Steffen Schoch, Leiter der Wirtschaftsförderung, sprach von Synergieeffekten, wenn beide Institutionen nah beieinander ihre Arbeit für die Region verrichteten. Dass dies vor Jahren schon einmal der Fall gewesen sei, als die Wirtschaftsförderung quasi Untermieter beim Regio-

nalverband war, wengleich nicht von Dauer, wollte Schoch der damaligen Situation mit öfters wechselnden verantwortlichen Personen zuschreiben. Doch dies gehöre mittlerweile längst der Vergangenheit an: „Wir telefonieren heute nicht mehr miteinander, sondern wir besuchen uns gegenseitig, wenn Gesprächsbedarf besteht.“

Interessiert und angetan von den neuen Arbeitsplätzen zeigten sich im Übrigen auch die vormaligen Direktoren des Verbands, Winfried Scheuermann und Jens Kück. Sie verfügten in der Weststadt zwar über drei Etagen und rund 400 Quadratmeter Fläche, doch war das oberste Stockwerk meist ungenutzt, weil als Sitzungssaal konzipiert, aber längst nicht mehr den Sitzungen des Regionalparlaments und seiner Ausschüsse ausreichend. Jetzt hat man 100 Quadratmeter weniger, die Büros sind hingegen kompakter aufeinander ausgerichtet, und damit wurden die Wege wieder kürzer. Und mit der Miete bewege man sich in etwa im selben Rahmen wie zuvor, bestätigte Verbandsvorsitzender Kurz.